

Niederschrift

über die 30. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 23. Februar 2022 als Online-Sitzung Beginn der Sitzung: 10 Uhr Ende: 12.06 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung

Anke Müller begrüßt die Teilnehmenden und entschuldigt Stadtdirektor Burkhard Hintzsche und Roland Buschhausen sowie Andrea Melville-Drewes.

Als Gäste an der Sitzung nehmen teil: Irina Kiko-Zievers von der *Sanitas GmbH*, Michael Moersch für die *Zimmermann Häusliche Pflege GmbH*, Dr. Fabian Kreuzer vom Amt für Statistik und Wahlen, Heike Hirsch und Tim Rankenhohn aus dem Sachgebiet soziale Infrastruktur und Projekte sowie Birgit Meyer und Gabriele Lind-Becker aus dem Pflegebüro des Amtes für Soziales.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung, dass die Vorstellung der Tagespflege der Diakonie Düsseldorf auf der Südallee im Tagesordnungspunkt 4 auf eine der nächsten Sitzungen verschoben wird, anerkannt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 15. Dezember 2021

Das Protokoll wird in der versendeten Version verabschiedet.

TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung Gebührenerstattung für Ausnahmegenehmigungen für ambulante Pflegedienste

Nach Rücksprache mit dem Amt für Verkehrsmanagement zu der noch ausstehenden Antwort auf die Frage der Rückerstattung von Gebühren für die Ausnahmegenehmigungen zum Parken werden die Gebühren vom Amt für Verkehrsmanagement für die Zeit des Lockdowns vom 19. März 2020 bis 6. Mai 2020 auf Antrag erstattet.

Es können nur die Gebühren von den Antragstellerinnen und Antragstellern erstattet werden, die bis zum 6. Mai 2020 im Besitz einer gültigen Ausnahmegenehmigung waren. Die Anträge können formlos unter Angabe des Aktenzeichens per E-Mail an Ole Winterberg beim Amt für Verkehrsmanagement geschickt werden. Für die Bearbeitung ist unbedingt die Bankverbindung anzugeben. Für Fragen steht Herr Winterberg per E-Mail unter ole.winterberg@duesseldorf.de sowie telefonisch unter 0211 89 92991 zur Verfügung.

Kinderpflegedienste und Intensivpflegedienste für Kinder

Gabriele Lind-Becker und Birgit Meyer berichten über die Recherchen des Pflegebüros zum Thema Kinderpflegedienste. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Deutschland mit einem festgestellten Pflegegrad stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Recherchen des Pflegebüros zum Thema Kinderpflegedienste ergaben, dass die Familien mit behinderten und pflegebedürftigen Kindern in Düsseldorf insgesamt gut vernetzt sind und vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote bestehen. Die Recherchen zeigen jedoch auch, dass es Eltern zunehmend schwerer fällt, in Düsseldorf einen Pflegedienst zu finden, der Kinderintensivpflege oder Kinderkrankenpflege anbietet. Auch Pflegedienste zu finden, die den Beratungseinsatz bei Familien mit Kindern gemäß § 37 Absatz 3 SGB XI qualifiziert durchführen, ist nicht einfach. Es gibt mehrere Pflegedienste für Erwachsene, die diesen anbieten, ansonsten aber keine Kinder versorgen. Auch entlassende Kliniken berichten von großen Schwierigkeiten, einen Düsseldorfer Pflegedienst für die kleinen Patientinnen und Patienten zu finden. Sie fragen (Intensiv-) Kinderkrankenpflegedienste außerhalb Düsseldorfs an.

Die Recherche ergab konkret, dass zwei Intensivpflegedienste neben der Pflege von Erwachsenen auch Intensivpflege von Kindern anbieten, ein Pflegedienst hat neben der Versorgung von Erwachsenen aktuell 2 Kinder in der 24 Stunden 1:1 Versorgung. Ein Dienst bietet Leistungen für Erwachsene und Kinder und baut diesen Bereich derzeit aus. Fünf weitere Pflegedienste versorgen derzeit einzelne Kinder, überwiegend Kinder mit Diabetes mellitus. Einen Pflegedienst, der ausschließlich Kinderkrankenpflege anbietet, gibt es in Düsseldorf nicht.

Es zeigt sich ein Bedarf an ambulanten Pflegediensten, die Kinder und Jugendliche versorgen. Wünschenswert wäre, wenn ambulante Pflegedienste dieses Angebot weiter ausbauen. Die lokalen Pflegeanbieterinnen und -anbieter werden gebeten, vorhandene und neue Angebote in diesem Bereich an das Pflegebüro zu melden, um diese Informationen den Ratsuchenden zur Verfügung stellen zu können.

Veröffentlichung der Zulassungsrichtlinie nach § 72 Absatz 3c SGB XI und der Pflegevergütungsrichtlinie nach § 82c Absatz 4 SGB XI

Mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) hat der Bundesgesetzgeber Regelungen zur Verbesserung der Entlohnung in der Pflege getroffen. Ab dem 1. September 2022 ist die Zulassung von Pflegeeinrichtungen abhängig von der Bezahlung nach Tarif.

Pflegeeinrichtungen müssen entweder selbst an einen entsprechenden Tarifvertrag gemäß § 3 Tarifvertragsgesetz gebunden sein oder eine Entlohnung zahlen, die die Höhe der Entgelte eines räumlich, zeitlich, fachlich und persönlich anwendbaren Pflege-Tarifvertrags nicht unterschreitet. Zudem wird aufgrund der Informationen aus Tarifverträgen und kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen ein übliches

Entgeltniveau ermittelt, welches nicht mehr als unwirtschaftlich bei Pflegesatzverhandlungen abgelehnt werden kann. Die vom Bundesministerium für Gesundheit genehmigten Richtlinien sind veröffentlicht und entfalten nun ausdrückliche Bindungswirkung für die Pflegeeinrichtungen.

Zum aktuellen Zeitpunkt kann zu den tatsächlichen Folgen der neuen gesetzlichen Regelungen im Zusammenspiel mit den bereits bestehenden Regelungen keine belastbare Aussage getroffen werden. Der Fachbereich Hilfe zur Pflege im Amt für Soziales beobachtet die Entwicklungen sorgfältig, um frühzeitig mögliche Handlungsbedarfe zu identifizieren.

TOP 4 Örtliche Planung

Heinz-Werner Schuster berichtet über die Betriebsaufnahme der Demenz Wohngemeinschaft der Hamacher GmbH Seniorenservice an der Gräulinger Straße 120a in Düsseldorf Gerresheim zum 22. Januar 2022. Die anbieterverantwortete Wohngruppe verfügt über 10 Plätze. Das Projekt wurde in der KAP vom 15. Dezember 2021 vorgestellt.

Voraussichtlich zum 1. April 2022 eröffnet die Tagespflegeeinrichtung der franzfreunde an der Prinz-Georg-Straße 56 in Düsseldorf Pempelfort mit 25 Plätzen. Die KAP hat die Planung, die am 19. Dezember 2019 abgestimmt worden war, am 12. Februar 2020 zur Kenntnis genommen.

4.1.A Tagespflegeeinrichtung und anbieterverantwortete Wohngruppe

Für die Sanitas GmbH stellt Irina Kiko-Zievers den Umbau einer Immobilie in Düsseldorf Garath zu einer Tagespflegeeinrichtung mit 16 Plätzen und einer anbieterverantworteten Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen auf der Emil-Barth-Straße 7 im so genannten Oktagon vor (siehe Anlage 2).

4.2.B Intensivpflege- und Beatmungswohngemeinschaft Schloss Benrath der Zimmermann Häusliche Pflege GmbH

Michael Moersch stellt für die Zimmermann Häusliche Pflege GmbH die auf der Haus-Endt-Straße in Düsseldorf Urdenbach geplante Intensivpflege- und Beatmungswohngemeinschaft Schloss Benrath mit 6 Plätzen vor (siehe Anlage 3). Die Betriebsaufnahme ist für das 4. Quartal 2022 geplant.

Die KAP nimmt die mit der örtlichen Planung abgestimmten Projekte zustimmend zur Kenntnis.

TOP 5 Menschen mit Pflegebedarf – Kommunale Sozialberichterstattung

Der aktuell veröffentlichte Bericht *Menschen mit Pflegebedarf* des Amtes für Statistik und Wahlen in Kooperation mit dem Amt für Soziales entspringt der Berichtsreihe *Kommunale Sozialberichterstattung* der Landeshauptstadt Düsseldorf und erscheint als erste Fortschreibung des

Berichtes *Pflegesituation in Düsseldorf* aus dem Jahr 2013. Mit Blick auf die Umstellungsprozesse der gesetzlichen Neuregelungen seit 2017 ist die Erarbeitung einer aktuellen Prognose nur eingeschränkt möglich. Im Rahmen der Fortschreibung des Pflegeberichtes wurde zunächst auf eine Aktualisierung und Weiterentwicklung der Pflegebedarfsprognose verzichtet. Nach Ablauf der gesetzlichen Übergangsfristen im Pflegesektor und bei Vorliegen zuverlässigerer Daten sowie unter Einbeziehung der Daten, die IT.NRW zum Stichtag 31. Dezember 2021 veröffentlicht, wird die Prognose Neuberechnet. Aus dem aktuellen Bericht stellt Dr. Fabian Kreuzer vom Amt für Statistik und Wahlen Angaben zur demographischen Entwicklung, zu den pflegebedürftigen Menschen, den Angeboten und Leistungen sowie zu den Beschäftigten in der Pflege vor (siehe Anlage 4). Der Bericht steht unter <https://www.duesseldorf.de/statistik-und-wahlen/statistik-und-stadtforschung/veroeffentlichungen.html#c150160> zur Verfügung.

TOP 6 Kurzbericht der örtlichen Planung, Status quo zum 31. Dezember 2020

Für die örtliche Planung im Amt für Soziales stellt Holger Pfeiffer ausgewählte Zahlen zu den Einrichtungen und Diensten sowie zu den Pflegebedürftigen und den in der Pflege Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2020 vor (siehe Anlage 5).

71 Prozent aller Personen, die in Einrichtungen oder von ambulanten Diensten fachpflegerische Versorgung nach dem SGB V beziehungsweise SGB XI erhalten, werden durch ambulante Pflegedienste versorgt. Ein Viertel, 24,5 Prozent, lebt in Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot.

Die Anzahl der Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot blieb in den Jahren 2019 und 2020 ohne Veränderung und erhöhte sich bis zum 31. Dezember 2021 von 56 auf 59. Dabei sind 4 Einrichtungen hinzugekommen (drei davon an einem Standort), eine wurde vorübergehend aufgegeben um an gleicher Stelle einen Ersatzneubau zu errichten. Nicht alle versorgungsvertraglich verfügbaren Plätze sind zum Stichtag auch tatsächlich belegt.

Die Anzahl der ambulant betreuten Wohngruppen ist in der Summe unverändert. Neben 2 neu hinzugekommenen im Jahr 2020 wurden im Jahr 2021 2 andere aufgegeben. Die Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen hat sich im Jahr 2020 um 3 auf 20 erhöht und stieg im Jahr 2021 auf 24 weiter an.

Derzeit sind weitere Projekte für Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot, Tagespflege und ambulant betreute Wohngemeinschaften in Planung, die teils bereits mit der örtlichen Planung abgestimmt sind. Weitere Projekte befinden sich in der Beratung, auch mit den Planungsämtern. In den Beratungen der örtlichen Planung mit zukünftigen Betreiberinnen und Betreibern von Pflegeeinrichtungen werden diese dahingehend beraten, möglichst zeitgleich in die Planungen mit dem Bauaufsichtsamt zu gehen und umgehend mit der Personalakquise zu beginnen.

In der anschließenden Diskussion ergeben sich Fragestellungen zur Anzahl der Fachkräfte in den Betreuungsdiensten. Dr. Fabian Kreuzer nennt für den Bereich der ambulanten sozialen Dienste etwa 2.454 Beschäftigte im Jahr 2018. Rund 22.400 Personen wurden am 15. Dezember 2019 in ihrer Häuslichkeit versorgt, davon etwa 15.720 ausschließlich von ihren Angehörigen.

Bei den Angeboten zur Unterstützung im Alltag ergänzt Silke Lua für das Protokoll, dass Ende 2021 in Düsseldorf 143 anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag existierten. In den Kreisen und Kommunen im Umfeld waren es 51 in Mönchengladbach, 119 im Rhein-Kreis Neuss und 126 im Kreis Mettmann.

Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke und Ratsfrau Dr. Christine Rachner regen an, den Schwerpunkt für eine der nächsten Sitzungen auf das Thema der Personalsituation in den Pflegeeinrichtungen und -diensten zu legen.

TOP 7 Offene Seniorenarbeit – Konzeptvorstellungen Geburtstagsbesuche 80plus

Das Amt für Soziales hat ein Konzept für präventive Hausbesuche für hochaltrige Menschen entwickelt. Wie Tim Rankenhohn berichtet, werden diese Hausbesuche ab dem 1. April unter dem Titel *Geburtstagsbesuche 80plus* zunächst in den Düsseldorfer Stadtbezirken 1 und 5 erprobt. Seniorinnen und Senioren, die im Erprobungszeitraum das 80., 85., 90., 95. oder 100. Lebensjahr vollenden, erhalten in enger zeitlicher Nähe zu ihrem Geburtstag einen Hausbesuch der aufsuchenden Seniorenhilfe angeboten (siehe Anlage 6). Ziel des Hausbesuches ist es, die besuchten Seniorinnen und Senioren über das seniorenrelevante Beratungsangebot und in Frage kommende Leistungen der Stadtverwaltung sowie über Angebote der offenen Seniorenarbeit, wie beispielsweise die "*zentren plus*", zu informieren. So können mögliche Beratungs- und Unterstützungsbedarfe festgestellt und Unterstützung bei der Vermittlung von kompetenten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern geleistet werden. Bei Erfolg ist eine schrittweise Ausweitung auf ganz Düsseldorf geplant.

plus_lotsen

Heike Hirsch stellt die seit einem Jahr im Rahmen der offenen Seniorenarbeit in ausgewählten Stadtteilen eingesetzten sogenannten *plus_lotsen* vor (siehe Anlage 7). Die *plus_lotsen* gehen im Sozialraum aktiv auf ältere Menschen zu, um mittels persönlicher Kontakte Barrieren abzubauen und ihnen gezielt das richtige Bild der „zentren plus“ zu vermitteln. Ziel ist es, das Besucheraufkommen zu erhöhen und die älteren Menschen frühzeitig in ein Netzwerk einzubinden. Bei Bedarf begleiten die *plus_lotsen* Interessierte bei ihrem ersten Besuch im "zentrum plus". Darüber hinaus erhalten die *plus_lotsen* im Rahmen der

kommunalen Beschäftigungsförderung eine Chance für einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

TOP 8 Bericht aus der Arbeitsgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus

Aus der Arbeitsgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz und der KAP entstand der Arbeitskreis der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Demenz der Düsseldorfer Kliniken. Dr. Barbara Höft berichtet über den Termin am 16. Februar 2022 mit Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller und Vertreterinnen und Vertretern dieses Arbeitskreises. Der Oberbürgermeister hat in diesem Termin die Schirmherrschaft für die Charta für den Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus zugesagt.

TOP 9 Verschiedenes

Die nächste KAP findet am 27. April 2022 wieder als Online-Sitzung statt.



Anke Müller
Stellvertretende Amtsleiterin



Holger Pfeiffer
Geschäftsführung KAP

Anlagen:

1. Teilnahme
2. Projektvorstellung Sanitas GmbH
3. Projektvorstellung Zimmermann Häusliche Pflege GmbH
4. Präsentation Menschen mit Pflegebedarf – Kommunale Sozialberichterstattung
5. Präsentation Status quo zum 31. Dezember 2020, örtliche Planung
6. Präsentation Geburtstagsbesuche *80plus*
7. Präsentation *plus_lotsen*